

Zeitschrift: Volksschulblatt
Herausgeber: J.J. Vogt
Band: 2 (1855)
Heft: 46

Rubrik: Schul-Chronik
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 20.06.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

gegen Alles, was gegen das Gedeihen der Volksschule auftritt, sei es in welcher Gestalt es wolle, dann werden wir auch beim Volke dem Lehrerstande diejenige Achtung abgewinnen, die ihm gebührt. Diese geistige Gemeinschaft, diese Eintracht des Lehrerstandes ist besonders in unserer Zeit nothwendig, wo die Feinde der neuen rationalistischen Volksschule im Geheimen und hin und wieder auch offen ihr wieder jenen alten finstern Dogmengeist aufdrängen wollen und sich nicht scheuen, Alles zu verdammen, wenn es nicht gerade nach Heidelbergerdogmen riecht. Der Lehrerstand sei der Wächter auf dem Gebiete der geistigen Freiheit: jeder Lehrer betrachte sich als einen Diener der Wahrheit und spreche bei allen Anfeindungen von Seiten einer unversöhnlichen Orthodorie und eines scheinheiligen Pietismus die Worte, die der würdige Herr Pfarrer Langhaus in Münchenbuchsee in seiner Vorstellung an den Großen Rath des Kts. Bern bei Seminarauflösung sprach:

„Der Mann des Glaubens lebt und stirbt seines Glaubens, und ruft aus, uneingedenk jeder Subordinazion unter Menschenbefehle. Man muß Gott mehr gehorchen als den Menschen! Hier stehe ich, so zeuge ich, ich kann nicht anders, Gott helfe mir! Amen.“

Der Lehrer beobachte jene Maxime, die der aus unserm Kreise geschiedene Herr Grunholzer, der auch im Interesse eines in Gefahr liegenden Glaubens aus seiner Stellung vertrieben wurde, als den höchsten Inhalt aller Klugheit bezeichnete:

„Thue recht und scheue Niemand.“

Schul-Chronik.

Bern. Wie die „Berner-Zeitung“ berichtet, beschäftigt sich dermal der Regierungsrath mit der Vorberathung des Entwurfs einer Reorganization des Schulwesens. Dieser Entwurf, der s. Z. im Schulblatt (vide Nr. 31—34) wie auch in der „Berner-Zeitung“ publizirt wurde, strebt bedeutende Verbesserungen im Schulwesen an und sucht namentlich die Mittelschulen und obern Bildungsanstalten mehr unter sich und zum Primarschulwesen in Einklang zu bringen, als dieß bisher der Fall war. Daneben vermiffen wir im „Organizationsgesetz“ die wichtige Bestimmung über ein Besoldungsminimum der Lehrer, und hoffen, daß diese sehr wesentliche Lücke durch die Berathungsbehörden ihre glückliche Erfüllung finde.

— Die neuerrichtete Sekundarschule in Laufen ist von der Regierung anerkannt und ihr demgemäß unter Vorbehalt der Reorganization des Mittelschulwesens nach dem noch in Kraft bestehenden Gesetze über die Sekundarschulen auf die Dauer von 4 Jahren die Hälfte der Lehrerbefoldungen zugesichert worden.

— Johann Zbinden von Guggisberg, in Mattstetten, ist zum Unterlehrer in der Schülerklasse der Zwangsarbeitsanstalt in Thorberg ernannt worden.

— **Schulsynode.** 7. Nov. Etwas nach 10 Uhr begannen die Verhandlungen mit Namensaufruf. Derselbe zeigte, daß viele Mitglieder fehlen, doch schien die beschlußfähige Anzahl vorhanden zu sein. Am schwächsten war das Oberland vertreten, wahrscheinlich wegen der Witterung. Der Präsident, Herr alt-Regierungsrath **J m o b e r s t e g** eröffnete die Sitzung mit einer Rede, worin er das Mangelhafte des gegenwärtigen Schulwesens hervorhob, und zeigte, daß dasselbe noch lange nicht auf der Stufe sei, wo es sein sollte. Die Gründe seien namentlich in den letzten politischen Zuständen der letzten Jahre, so wie in der Armennoth zc. zc. Die gegenwärtige Direktion der Erziehung habe den besten Willen, was der ausgearbeitete Reorganisationsplan beweise. Hoffen wir das Beste!

Der Sekretär des Vorstandes, Hr. **Lehner**, referirte dann über die Thätigkeit desselben. Derselbe habe im Laufe des Jahres 9 Sitzungen gehabt und außer den gewöhnlichen Geschäften — als Frage über obligatorische Lehrbücher, Einführung des Zeichnens, Naturlehre zc. — noch verschiedene Gutachten über Fragen von Seite der Erziehungsdirektion abgegeben.

Herr **Lehner** referirte ferner über die Thätigkeit der Kreissynoden und Herr **Staub** über die Frage, ob die Naturlehre, und wenn ja, welche Theile derselben in die Volksschule gehöre.

Die Frage über den Zeichnen-Unterricht wurde als noch nicht spruchreif — an eine Spezialkommission gewiesen, und in Bezug der obligaten Lehrmittel dann die Erziehungsdirektion angegangen, vor der Hand das **Tschudische** Lesebuch wie es ist, einzuführen, nachdem man zuerst Willens gewesen, dasselbe umarbeiten zu lassen, um es den bernischen Bedürfnissen anzupassen. Herr Pfarrer **Dürr**, der mit der Umarbeitung beauftragt gewesen, sei aber wahrscheinlich wegen Krankheit verhindert worden, Hand daran zu legen.

Zürich. Die letzte Versammlung der gemeinnützigen Gesellschaft zu **Korbas** wies nach, daß seit Anfang dieses Jahres in 18 Schulgemeinden des Bezirks **Bülach** die Jugendersparungskassen in glücklichem Bestand sind. Geistliche und Lehrer haben den schönen Zweck rüstig fördern helfen: In **Gerrlisberg** haben vier arme Geschwister durch Erdbeersammeln die schöne Summe von Fr. 4. 55 Rp. für die Kasse zusammengebracht und dafür eine Prämie von Fr. 2 erhalten. Solche Beispiele sind ermunternd. Im ganzen Bezirk sind bereits Fr. 1801 von der Schuljugend an Zinsen gelegt.

Graubünden. Der Erziehungsrath hat beschlossen, an die Erziehungsbehörden der Kantone **Luzern, Uri, Schwyz, Unterwalden, Zug, Freiburg, Glarus, Solothurn, Schaffhausen, Baselland, Thurgau, Wallis, Appenzell A. Rh., Tessin** ein Zirkular zu dem Zwecke zu erlassen, um selbige zu veranlassen, nach allfälliger näherer Verständigung auf einer diesfalls abzuhaltenden Konferenz, in einer gemeinschaftlichen Eingabe an die kompetente Bundesbehörde für Erstellung eines permanenten einjährigen Vorbereitungskurses am eidgen. Polytechnikum sich zu verwenden.

Thurgau. Der Erziehungsrath hat in einer Zuschrift an die Bezirkskonferenzen den Wunsch ausgesprochen, es möchten 1. die Konferenzen praktische Lehrübungen mit Rücksicht auf eine geeignete Stoffvertheilung und Klassenbeschäftigung vornehmen, 2. insbesondere die jüngern Lehrer gut eingetheilte und wol geleitete Schulen zum Zwecke praktisch-pädagogischer Ausbildung besuchen. Diesem zeitgemäßen Wunsche werden die Konferenzen sicherlich mit aller Bereitwilligkeit zu entsprechen suchen. So vernehmen wir bereits, daß die Bezirkskonferenz **Arbon** der erhaltenen Mahnung ohne Verzug nachzukommen beschlossen und einen die praktischen Lehrübungen einleitenden Ausschuß von 3 Mitgliedern (**Dünnler**, **Guterfohn**, **Leugweiler**) ernannt habe. Verdient Nachahmung.

Preis-Räthsel.

(Zweifelbig.)

Die Erste die ist schwer zu rathen!
Wie jedes Räthsel sollte sein! —
Man weicht sie aus bei Wort und Thaten;
Denn meistens bringt sie Last und Pein.
Wie Mancher hat sie nicht im Stillen
Und fängt darüber böse Grillen! —

Die Zweite — die ist nur zu loben;
Man kennt an ihr den rechten Mann. —
In Drang und Noth wirst Du erproben,
Daß sie mit Ruhm bestehen kann.
Doch wer dem Ganzen ist verfallen,
Der läßt kein Jubellied erschallen.

Jeder wirkliche Abonnent, der bis am **22. D.** die richtige Lösung der Redaktion franko einsendet, erhält als Preis ein Exemplar des empfehlenswerthen **Nationalkalenders** von **Feierabend** auf 1856.

Korrespondenz.

Herr B. in L.: Da der Gegenstand Ihrer Einsendung inzwischen seine Erledigung gefunden, so wird von ihrer Veröffentlichung abstrahirt. Erfreuen Sie mich bald mit fernern Mittheilungen. — Herr v. D. in S., Kts. Sol.: Warum lassen Sie so gar lange nichts von sich hören? — Herr M. in B.: Es ist von der ersten Aufl. meines Werkes über „das Armenwesen“ auch nicht ein einziges Exemplar mehr zum Verkaufe disponibel; dagegen kann ich Ihnen die Mittheilung machen, daß Einleitungen getroffen werden zu einer „Neuen wohlfeilen Volksausgabe“ des genannten Werkes.